



Das äussere Erscheinungsbild des Riegelbaus mit Baujahr 1784 wurde erhalten und die Fassade entsprechend renoviert. Liebevoll gestaltet zeigt sich auch der passend zum Haus angelegte Garten.

# Liebe, Licht und Landleben

Die Bauherrschaft plante ursprünglich einen modernen Neubau in einer Überbauung zu kaufen, doch dann kam dieses alte Bauernhaus dazwischen. In einem Weiler auf einer kleinen Anhöhe gelegen, umgeben von Wald und Landwirtschaftsland gewann das Riegelhaus mit Baujahr 1784 die Herzen der heutigen Besitzer. Gemeinsam mit der Architektin gelang es, in dem traditionellen Bau zeitgemässen Wohnraum zu schaffen und dennoch das Cachet der alten Strukturen zu erhalten.



Die ins Pflaster der Zufahrt eingelassenen Lichtsteine weisen einem auf besonders reizvolle Art den Weg.



Blick in den trotz der Enge neuerdings hellen und freundlichen Flur des alten Bauernhauses. Weiss und Grau lassen den Raum frisch und luftig erscheinen.





2



3



4

1 Ungewöhnlich, aber apart: Der Wohnbereich liegt eine halbe Etage tiefer, als der restliche Teil des Wohngeschosses. Die durchbrochene Riegelwand ist Raumtrenner und Blickfang zugleich.

2 Die farbliche Gruppierung alter und neuer Bauteile bringt ungeahnte Ruhe in die vormals düster-rustikalen Räume. Transparenz in alten Strukturen macht offenes Wohnen auch hier möglich.

3 Der lauschige, gepflasterte Sitzplatz draussen vor dem Wohnzimmer mit idyllischer Sicht aufs Biotop.

4 So sieht der Traum vom Landleben umgeben von Natur und abseits von Lärm und Hektik aus.



Die Kochinsel mit viel Bodenfreiheit schafft zusätzlichen Raum in der grosszügigen und vom Licht verwöhnten Küche.



2



3

2 Blick vom Garteneingang über die Kochinsel Richtung Treppenhaus. Die uralte Küchentür lebt vom Kontrast zur topmodernen Küche und wurde ebenso wie die Riegelbalken grau lasiert.



4

3 Der direkte Zugang von der Küche zu einem weiteren Gartensitzplatz ist ein Komfort, den sich die Frau des Hauses nicht mehr nehmen lassen würde.

4 Deckenhohe Schrankkombinationen mit integrierten Geräten und halbohohe Arbeitskorpusse mit praktischen Chromstahlabdeckungen bieten ausreichend Stauraum für Geschirr und Vorräte.



2



3



4

1 Schlichte Formgebung und der gezielte Einsatz von Farbflächen schaffen im Kinderbad Atmosphäre und Ruhe zugleich.

2 Die neu geschaffene Verbindung von Bad und Elternschlafzimmer bringt die ersehnte Grosszügigkeit in den Raum.

3 Das edle Holz kommt im Zusammenspiel mit formschöner Badkeramik erst richtig zur Geltung.

4 Zusammen und doch getrennt: Die Abgrenzung durch das Betthaupt lässt das Bad in den Hintergrund rücken, aber die Tiefe des Raumes dennoch wirken. Im Hintergrund die praktische Ankleide.



1



2

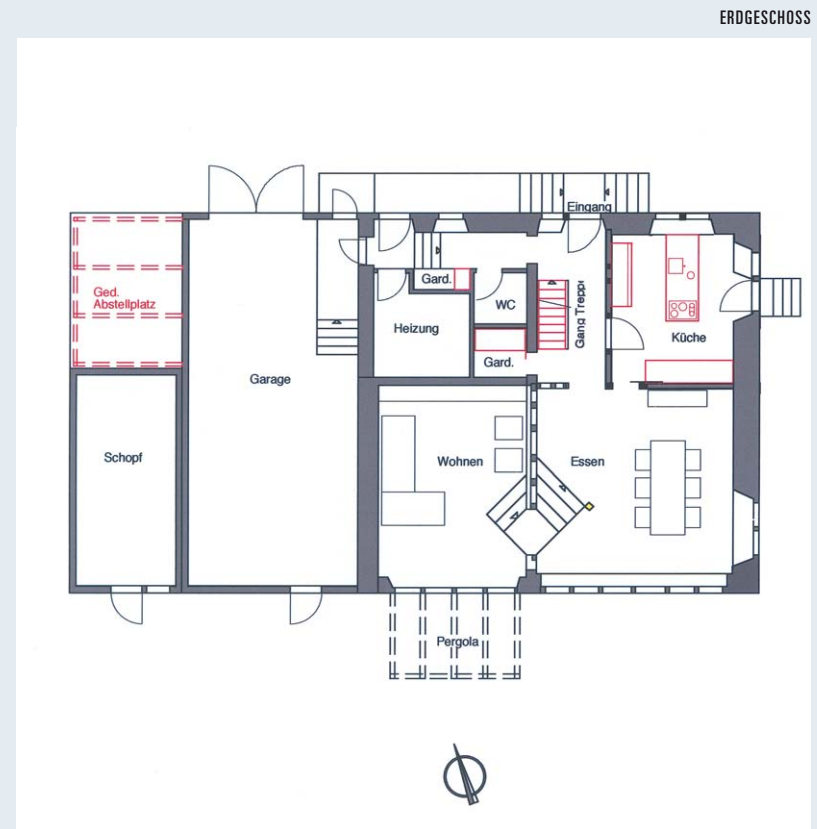
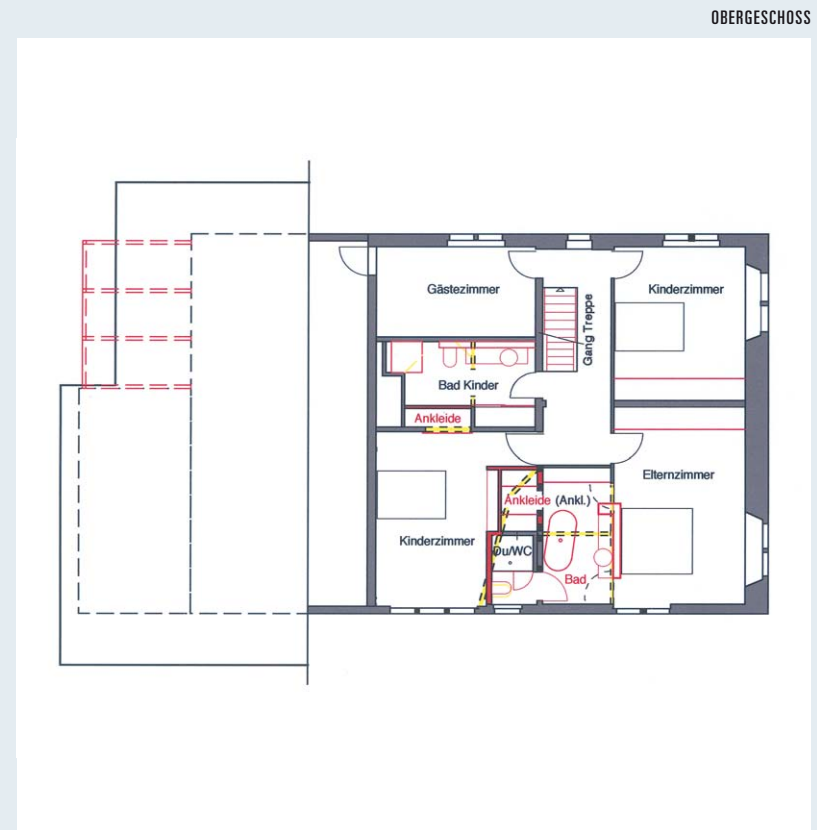


3

1 Der Familienraum im Dachgeschoss mit neuem, geöltem Nussbaum-Parkett bietet Platz für Aktivitäten verschiedenster Art.

2 Ein einheitliches, konsequent angewendetes Farb- und Materialkonzept verbindet alle Bereiche des Hauses. Das Esszimmer mit bestehendem, gewachstem Tannen-Riemenboden und weissen Wänden und Decken.

3 Gut integriert: Die Garderobe mit hellgrauem Gussboden, weissen Wänden und weisser Decke sowie einem orangen Farbakzent.



Das alte Bauernhaus an idyllischer Lage am Biotop.

**Baujahr:** 1784

**Umbau:** durch frühere Besitzer 1993; Planung: September – Dezember 2001, aktueller Umbau Dezember 2001 – Mitte März 2002 und später Fassadenrenovation April/Mai 2004.

**Konstruktion:** Altes Riegelhaus.

**Aussenwände:** bestehendes Bollensteinmauerwerk; neu: Innendämmung.

**Innenwände:** bestehende Riegel- und Backsteinwände mit Abrieb; neu: Leichtbau Gipskarton mit Weissputz.

**Wandbeläge:** Putz und Weissputz gestrichen, teils farbig. Nasszellen in Dusche Glasmosaik.

**Fenster:** alt, IV-Glas Holzfenster.

**Bodenaufbau:** Holzbalkendecken.

**Bodenbeläge:** Auf dem bestehenden Plattenbelag (Keramik im Bad und Ton Eingang/ Küche/Wohnen) wurde ein Kunstharzfliesbelag («Puroliiss») vollflächig eingebracht. Essbereich: bestehender Tannen-Riemenboden, gewachst. Im OG und im DG neuer Nuss-baum-Parkett geölt.

**Dach/Dachneigung:** Giebeldach, Neigung ca. 45°.

**Dachaufbau v.i.n.a.:** Ziegel mit Unterdach, bestehende Dämmung, neu gestrichen deckend.

**Heizsystem:** bestehende Ölheizung.

**Bruttogeschossfläche:** EG, OG und DG 285 m<sup>2</sup>.

Umbaukosten: Fr. 398'000.–.

**Planung und Ausführung:**

Gabriele Frei Friedrich  
Architektin  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 915 34 80  
gfreif@swissonline.ch, www.gabrielefrei.ch

Zum Glück war das Riegelhaus im Zürcher Oberland 1993 von den vorherigen Besitzern umfassend renoviert worden und verfügte darum über eine sehr gute Bausubstanz mit bereits vollumfänglicher Wärmedämmung. Im Rahmen jenes Umbaus waren einige Holzdecken neu eingezogen worden. Daraus ergab sich eine unruhige Mischung von alten, rohen Balken mit unterschiedlichen Holzflicken sowie neuen kantigen Holzbalken.

Die Bauherrschaft beauftragte die Architektin den Innenraum des Hauses trotz alter Struktur modern und schlicht erscheinen zu lassen, an der äusseren Erscheinung aber nichts zu verändern.

#### Ordnung beruhigt

Strikte Ordnung ist ein geeignetes Mittel, um herrschende Unruhe in den Griff zu bekommen. So bot sich ein einheitliches Material-Farb-Konzept als Lösung an. Konsequenterweise wurden alle alten tragenden Holzstrukturen dezent grau lasiert, während alle neuen Holzdecken und -verkleidungen einen deckend weissen Anstrich bekamen. Damit wird nun die Aufmerksamkeit auf die alten Balken gelenkt. Gezielt eingesetzte Farbflächen an den Wänden unterstreichen die gewünschte Stimmung im Raum.

#### Neue Grundlage

Die bestehenden, eher dunklen Keramik- und Tonplattenböden, die neben den naturfarbenen Holzdecken erheblich zum antik-rustikalen Erscheinungsbild der Wohnräume beitrugen, wurden im gesamten Erdgeschoss mit einem hellgrauen Kunstharz-Fliessbelag übergossen. Mit demselben Material wurden auch die Stufen der neuen Metalltreppe ausgegossen. Dieser Eingriff brachte neben dem Einsatz weisser Farbe am Holzwerk eine enorme Aufhellung der Wohnräume mit sich. Der bestehende, gewachste Tannen-Riemenboden im Essbereich wurde auf den Treppenstufen hinab ins

Wohnzimmer ergänzt. Im Obergeschoss sowie im Dachgeschoss mussten sämtliche Teppichbeläge einem Parkettboden aus geölten Nussbaum-Riemen weichen.

#### Nasszellen ganz neu

Die grössten Eingriffe fanden in den Nasszellen statt. So wurde es durch die Entfernung eines Wandstückes möglich, das Bad ins Elternschlafzimmer zu integrieren

und eine Ankleide einzurichten. Durch die im Kinderbad entfernten Wände erscheint der Raum grösser und ruhiger. Anstelle der Badewanne wurde eine Dusche eingesetzt. So konnte für das angrenzende Kinderzimmer ebenfalls eine Ankleide realisiert werden. Farbige Wände, Holz und Mosaikfliesen unterstreichen den modernen Charakter der Badezimmer und machen sie zu entspannenden Ruheinseln im hektischen Alltag.

#### Raffinesse im Detail

Das ursprüngliche Treppenhaus verfügte über eine Holz-Wangentreppe. Um die Treppe transparenter und sicherer zu machen, wurde sie durch eine alufarbig einbrennlackierte, optisch leichte Stahltreppe mit offenem Antritt und schlichtem Handlauf ersetzt. Sämtliche Einbauten wie Küche, Badezimmer, Schränke und Bibliotheken sind Eigenentwürfe der Architektin, welche durch

Schreiner hergestellt und eingebaut wurden. So ist im gesamten Umbau die gleiche Handschrift zu erkennen und das ganze Haus scheint aus einem Guss.

Die Leitmotive des Umbaus Licht und Klarheit kommen bereits schon bei der Zufahrt zum Ausdruck. Weisen einem doch die ins Pflaster eingelassenen Lichtsteine auf besonders reizvolle Art den Weg zum hier gekonnt realisierten Traum vom Landleben. ■



Viel Licht, Weiss und Grau sorgen für ein modernes, grosszügiges Erscheinungsbild des ehemals düsteren Hausflurs.

FOTOS: RADO VARBANOV  
TEXT: ESTHER KALL